

Laibacher

Beitung.

Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für eine Zeile bis zu 4 Zeilen 20 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. December d. J. dem Oberfinanzrath und Finanz-Procurator in Triest Dr. Wilhelm Schuster tozfrei den Titel und Charakter eines Hofrathes allergnädigst zu verleihen geruht.
B ö h m m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben auf Grund eines vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Äußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrages mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. November d. J. dem österreichischen Staatsangehörigen Hugo Schönberger in Wien die Annahme des ihm verliehenen Postens eines Honorar-Generalconsuls von Siam in Wien allergnädigst zu bewilligen und dem bezüglichlichen Bestallungsdiplom beizufügen das Allerhöchste Exequatur huldreichst zu theilen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Die Lage in Griechenland.

Der „P. C.“ schreibt man aus Athen, 9. December:
Die Details, die man bisher hier vom definitiven Friedensvertrage erfuhr, haben eine gewisse Enttäuschung verursacht. Man glaubte, daß er nicht so viele Fragen in Schwebelassen werde, insbesondere hatte man angenommen, daß dies bezüglich der Consularconvention und der Nationalitätenstreitigkeiten nicht der Fall sein werde.
Die oppositionelle Presse unterläßt es nicht, diesen Umstand auszunutzen und das Ministerium Zaimis anzugreifen, obgleich sich doch jedermann sagen muß, daß keine griechische Regierung, möge an ihrer Spitze immer stehen, unter den jetzigen Verhältnissen imstande wäre, im wesentlichen andere Resultate zu erzielen. Jedenfalls hat das Cabinet, wie schon berichtet, die Absicht, die Kammer im Laufe der nächsten Woche einzuberufen, um ihr den Friedensvertrag und wahrscheinlich bald darauf auch das Gesetz über die Finanzkontrolle vorzulegen. Es wird der internationalen Commission, die mit der Ausarbeitung des Projectes für diese Controle betraut ist, kaum Schwierigkeiten machen, ihre Arbeiten in ungefähr acht bis zehn Tagen zu beenden.

Feuilleton.

* Philharmonische Gesellschaft.

I.
Es naht der Tag, an dem wir das Geburtsfest des größten Meisters der Instrumentalkunst, Ludwig van Beethoven, feiern. Wenn wir seine Musik hören — sagt Kohl so schön in der Einleitung zur Biographie Beethovens — fühlen wir, wie der Geist lebendig ist, der alle Welt belebt und erhält und stets neues Leben schafft. Selbst dem Laien hallt aus diesen hohen Schöpfungen die Gewissheit des Waltens des schöpferischen Geistes entgegen und ertönen diese Laute als die Stimmen der tiefsten Menschenbrust, die das allgemeine Weh- und Wonnesein unseres Geschlechtes im Innersten getheilt hat. . . . Durchaus tritt uns ein Mann entgegen, der an Gemüth wie an Geisteskraft wirklich groß war und uns zu einem erhabenen Vorbilde werden konnte, weil er das Leben wie das künstlerische Schaffen ernst nahm und es sich zur Pflicht machte, „für sich nicht, nur für andere Mensch zu sein.“
Laute sind's, die gleich einer ernsten Mahnung in unseren Herzen aus Ephyren klingen, wo der Friede wohnt, das rein Menschliche, Freud und Leid in der erhabenen Sprache der göttlichen Kunst zu uns in lebenden Worten redet: „Für andere Mensch zu sein.“ Der die erhabene Lehre gekündet, er ist längst den Weg alles Irdischen gewandelt, sein Geist lebt jedoch zum Geiste der Nachkommen in seinen unsterblichen Werken unverlöschlich fort; wohl denen, die

endigen. Ist einmal die Zustimmung der Kammer zu dieser Vorlage erfolgt, so wird die Regierung daran gehen, die Verhandlungen über das Anlehen aufzunehmen, um möglichst günstige Bedingungen zu erlangen, wobei sie sich auf die moralische Garantie der Commission stützen wird, welche die herangezogenen Einnahmen für genügend zum Dienste der neuen Anleihe unter Aufrechterhaltung und Wahrung der Interessen der älteren Gläubiger erklären wird. Man ist hier von der großen Wichtigkeit dieser Frage vollkommen durchdrungen, von der die Räumung Thessaliens abhängt.

Die Regierung würde jedenfalls großen Wert darauf legen, einen Theil der Staatseinnahmen für das Budget des Kriegsministeriums zurückzuhalten, dessen Titular die Ausgaben auf jährlich sechzehn Millionen Drachmen schätzt. General Smolenski beabsichtigt nämlich die Bildung eines Generalstabscorps und die Abhaltung alljährlicher Frühjahrsmanöver. Er fasst auch die Eventualität ins Auge, daß es notwendig sein werde, zur Reorganisation der griechischen Armee ausländische Officiere heranzuziehen. Allein es scheint nicht, daß man bereits darüber einen Entschluß gefasst habe, an welche europäische Regierung man mit einem solchen Ersuchen herantreten soll. Eines der hiesigen Journale, die „Eftia“, macht den Vorschlag, daß man sich diesbezüglich an Oesterreich-Ungarn wende und spricht die Hoffnung aus, daß diese Großmacht das Wohlwollen, das sie für Griechenland immer an den Tag gelegt hat, auch in dieser Angelegenheit bewähren, und einer solchen Bitte des Athener Cabinets willfahren werde. Es gibt überdies hiesig Präcedenzfälle, indem österreichisch-ungarische Oberofficiere bereits auch zu geodätischen Arbeiten hieher berufen worden sind.

Die Rückkehr des Generals Weyler.

Der frühere Generalgouverneur der Insel Cuba General Weyler ist am 12. d. M. mittags in Madrid eingetroffen, wo angesichts der vorausgesehenen Kundgebungen entsprechende Maßregeln getroffen worden waren. Ein Madrider Telegramm berichtet, daß die Generale Azcarraga und Borrero, ferner Republikaner, Carlisten, Conservative und Anhänger Romero Robledo den General Weyler im Bahnhofe erwarteten. Bei der Ankunft des Juges brachen die Anwesenden in wiederholte Hochrufe auf Weyler aus, worauf sie ihn auf den Schultern bis zum Ausgange des Bahnhofes

getreu dem herrlichen Beispiele des großen deutschen Meisters, in der hingebenden Liebe zur reinsten, schönsten Kunst ihren schönsten Lohn finden, die den einzig richtigen Pfad gleich ihrem edelsten, leuchtendsten Vorbilde wandeln, der Dornen am Wege nicht achten und nur dem einen Ziele zustreben: „Für andere Mensch zu sein.“
Die Geschichte der philharmonischen Gesellschaft des zur Neige gehenden Jahrhunderts wird durch den Namen des Unsterblichen beherrscht. Die liebevolle Bevorzugung seiner Werke bildet ein Ehrenblatt in den an rühmlichen, künstlerischen Thaten reichen Ereignissen einer Kunstanstalt, auf die nicht nur das Land, sondern jeder Kunstfreund mit wohlverdientem Stolz blicken kann. Bei jeder festlichen Gelegenheit zierte der Name Beethovens die Vortrags-Ordnungen der Concerte, in der künstlerisch vollendeten Wiedergabe seiner unsterblichen Werke wurden die Philharmoniker ihrer heiligen Pflicht gegen ihr Ehrenmitglied gerecht; von dem Hauch seines göttlichen Genius durchweht, athmeten auch die künstlerischen Unternehmungen der Gesellschaft jenen Geist, der dem Besten das Beste zu geben bestrebt ist.
Schwere Tage hatte die Gesellschaft mit der Ungunst des Schicksals, mit widrigen Verhältnissen gar oft zu kämpfen, doch hat sie nie an ihrer Zukunft gezwweifelt. Dank der Aufopferung edler, begeisterter Männer steht der alte kunstgelegnete Bau stolzer und glänzender denn je zuvor da und ein Herzenswunsch befeelt die zahlreiche Kunstgemeinde, befeelt die Freunde der Gesellschaft, die nahe und ferne weilen, die Feier des zweiten Jahrhunderts des Bestandes der „Philharmonischen“ möge in körperlicher und geistiger

tragen, wo General Weyler einen Wagen bestieg. Vor dem Bahnhofe hatten sich nur wenige Neugierige eingefunden, die sich vollständig gleichgiltig verhielten. Während der Fahrt vom Bahnhofe ereignete sich keinerlei Zwischenfall. Vor der Wohnung Weylers hatten sich gegen hundert Personen eingefunden, die sich jedoch alsbald entfernten, worauf sich der General zurückzog. Einige carlistische und republikanische Deputierte sowie Romero Robledo statteten dem General Besuche ab. — Nach anderen Meldungen behaupten Weylers Freunde, daß ungefähr 8000 Personen denselben im Bahnhofe erwartet und Rufe: „Hoch Weyler!“ „Hoch Spanien!“ „Nieder mit den Yankee!“ ausgestoßen hätten. Der General habe versucht, sich den Kundgebungen zu entziehen, habe einen Wagen genommen und sei auf Umwegen in seine Wohnung gefahren.

Gelegentlich einer Unterredung erklärte General Weyler, daß die Kundgebungen, deren Gegenstand er sei, den in Spanien noch immer lebendigen Patriotismus beweisen. Mit Bezug auf Cuba und die Bottschaft Mac Kintleys sagte der General: Der gewesene Ministerpräsident Canovas habe das Washingtoner Cabinet verständigen lassen, daß der Krieg bis auf äußerste, die Vernichtung der Hilfsquellen und die Concentrierung der Landleute, die Verfolgung der Freibeuter bis zur vollständigen Unterwerfung der Insurgenten, ohne in eine Einmischung der Vereinigten Staaten zu willigen, die besten Mittel seien, die Insel zu pacificieren. Die Vereinigten Staaten hätten keine Einsprache dagegen erhoben. Heute, wo ein anderes System angenommen ist, beleidigen die Vereinigten Staaten Spanien und seine Armee. General Weyler ist entschlossen, zu fordern, daß die Regierung die Note Canovas an die Vereinigten Staaten veröffentliche, gegen die Bottschaft Mac Kintleys protestiere, Spanien und seine Armee für die ihnen von den Vereinigten Staaten zugefügten Beleidigungen räche und die Drohung einer Intervention zurückweise. Der General hofft, dabei die Unterstützung aller conservativen Elemente zu genießen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 14. December.

Der „Pester Lloyd“ theilte in einem Wiener Briefe mit, man glaube in parlamentarischen Kreisen, daß der Faden der Verhandlungen im Laufe des Monats Jänner wieder aufgenommen werden wird, Frische, in froher Schaffenskraft jene Männer an ihrer Spitze finden, die in den letzten Jahrzehnten auf dem Altare der Kunst in selbstverleugnender Kraft treu ihrem Berufe ihr Bestes geopfert, die thatsächlich nicht für sich, nur für andere Menschen waren. Erst die Nachwelt wird ihnen Ruhmeskränze flechten; die Mitwelt freut sich ihrer Thaten.

Den bedeutungsvollen Tag der Eröffnung der Tonhalle krönte seinerzeit die herrliche C-moll-Symphonie, der Grundpfeiler von Beethovens Schaffen und der Tonkunst überhaupt. „Kraft und Wille gegen das Schicksal“ kündet bedeutungsvoll die „Fünfte“, Kraft und Willen verbannt die philharmonische Gesellschaft ihre Blüthe, auf Kraft und Willen baut sie ihre Zukunft!

Auch das zweite Mitgliederconcert zierte das erhabene Werk Meister Böhrer, aufgewachsen in den klassischen Traditionen der Gesellschaft, der bekannte glühende Verehrer Beethoven'scher Tonkunst, hatte selbstverständlich mit all dem kunstfinnigen innigen Verständnis, das seine Thätigkeit auszeichnet, die Aufführung vorbereitet. Man begegnet im allgemeinen der Anschauung, daß die Aufführung eines instrumentalen Werkes einzig und allein das Verdienst des Orchesters sei und hauptsächlich der Laie weist dem Dirigenten eine sehr unbedeutende Rolle zu, ja hält das Dirigieren für etwas Mechanisches, hervorgerufen durch Bewegungen der Arme, des Kopfes, im Nothfalle auch der Füße.

Die Verdienste des Orchesters in Ehren, verhält sich die Sache doch etwas anders, als sich Laien-verstand träumen läßt. Ganz zweifellos ist die Hauptvoraussetzung der guten Aufführung eines Instrumental-

so daß das Parlament eventuell in der zweiten Hälfte Jänner zusammentreten dürfte. Bezüglich der strittigen Zweisprachigkeit der Beamten in Böhmen werden schon jetzt mannigfache Vermittlungsvorschläge gemacht; einer derselben geht dahin, daß die deutschen Beamten in Böhmen bis zu einer gewissen Rangklasse böhmisch nicht zu lernen hätten, jedoch nur dann im Range aufsteigen dürften, wenn sie beider Landessprachen mächtig wären. Ferner wird die Ansicht ausgesprochen, daß es im Falle des Zusammentrittes des Parlaments möglich sein werde, durch ein Gesetz alle nachtheiligen Folgen, welche aus der gegenwärtig bevorstehenden Anwendung des Nothverordnungsrechtes in Bezug auf den Ausgleich mit Ungarn erwachsen, zu beseitigen und die Sachlage, wenn auch nachträglich, zu sanieren. Vor allem sei es aber nothwendig, daß die Ruhe außerhalb des Parlaments hergestellt werde. Die besonnenen Elemente aller Parteien müßten dahin wirken, daß diese Beruhigung eintrete.

Am 12. d. M. wurde in Wien der von deutsch-nationaler Seite einberufene deutsche Volkstag abgehalten. Von Reichsrathsabgeordneten waren auf demselben die drei Mitglieder der Schönerer-Gruppe Wolf, Türk und Rüttel, dann Glöckner und Dregel erschienen. Die Einleitungs- und die Schlussrede wurde vom Abg. Wolf gehalten. Die von der Versammlung beschlossenen Resolutionen lehrten ihre Spitze nicht nur gegen die Sprachenverordnungen, sondern vornehmlich gegen die christlich-socialen Partei und speciell gegen den Bürgermeister von Wien Doctor Lueger.

Im deutschen Reichstage wurde gestern die Beratung des Etats fortgesetzt. Staatssecretär von Posadowsky polemisierte gegen den Abgeordneten Bebel, welcher gesagt hatte, das Heer und die Marine gelten nur dem Schutze der reichen Leute. Posadowsky fragt, ob die Arbeiter kein Vaterland haben? Redner erklärt, von einer Beschränkung der Freizügigkeit sei keine Rede. Beim Abschlusse der neuen Handelsverträge werde es Pflicht der Regierung sein, die beste Bilanz zu bekommen. Vor allem dürfen aber nicht einzelne Erwerbszweige zugunsten anderer geschädigt werden. Für die arbeitenden Classen habe Deutschland mehr gethan, als irgend ein anderer Staat. Der Arbeiter-Agitation, alias den Streikvereinen, stehe die Regierung sehr skeptisch gegenüber. Die Regierung denke nicht an eine Abschwächung des Schweine-Einfuhrverbotes. Auch die Regierung werde stets ernstlich die Wohlfahrt der Arbeiter fördern, sich aber hüten, durch fortwauernde Reglementierungen den Polizeistaat herbeizuführen, wo sich die Arbeiter vielleicht etwas besser befinden, aber die besitzenden, monarchischen Classen in Opposition gegen den Staat getrieben würden.

Abg. Richter besprach die haitianische und chinesische Angelegenheit und erklärte, der Fall Haiti habe gezeigt, daß die vorhandenen Schiffe genügen, um die Angelegenheit zu erledigen. Redner befürchtet, daß durch die Erhöhung des Repräsentationsgeldes für den Reichskanzler eine allgemeine Erhöhung der Repräsentationsgelder herbeigeführt werde. Bezüglich der Aufhebung des Coalitionsverbotes hätte der Reichskanzler erklären sollen, daß er sein Versprechen nicht einlöse. Reichskanzler Fürst Hohenlohe erklärte, er hoffe noch immer, es werde bis zum Beginne der Wirksamkeit des bürgerlichen Gesetzbuches zwischen der preussischen Regierung und dem preussischen Landtage eine Verständigung bezüglich der Aufhebung des Vereinigungs-

verbotes politischer Vereine erfolgen. Abg. Karboff erklärte, die Agrarier seien dem Flottengesetze nicht sehr günstig, da die Flotte hauptsächlich der Industrie und dem Großhandel diene. Trotzdem werde Redner eventuell auch gegen den Willen seiner Wähler stimmen. — Fortsetzung der Berathung heute.

Nach einer aus Sofia zugehenden Meldung soll in nächster Zeit im kaiserlichen Palais eine für den Thronfolger Prinzen Boris bestimmte orthodoxe Kapelle eingerichtet werden.

Wie man aus Belgrad meldet, sind bei den gestrigen Gemeindevahlen die Candidaten der coalitierten Liberalen und Fortschrittlichen durchgebrungen, welche auf sich 760 Stimmen vereinigten, während auf die Radikalen nur 105 Stimmen entfielen. Der mit so großer Majorität erfolgte Sieg der regierungsfreundlichen Elemente sei in allen ernst denkenden Kreisen der Bevölkerung mit Genugthuung begrüßt worden.

Wie man aus Constantinopel meldet, beginnen die im Artikel XI des definitiven Friedensvertrages vorgesehenen Verhandlungen behufs Abschlusses einer Consular-Convention zwischen der Türkei und Griechenland im Laufe dieser Woche.

Die für den 11. d. M. erwartete Rückkehr des französischen Botschafters bei der Pforte, Herrn Cambon, wurde abermals um einige Tage verschoben.

Man schreibt aus Uesküb vom 9. December: Die gegenseitige Feindseligkeit zwischen den hiesigen Serben und Bulgaren ist durch verschiedene Vorgänge der letzten Monate in einem Maße verschärft worden, daß man von der Aussicht auf ein halbwegs friedliches Zusammenleben dieser beiden Nationalitäten jetzt entfernt ist als je. Serben und Bulgaren mißgönnen einander selbst die geringfügigsten Erfolge auf nationalem und kirchlichem Gebiete und fast jeden Tag findet diese Rivalität in irgend einem Vorgange Ausdruck. Man war daher im vorhinein darauf gefaßt, daß es anlässlich des ersten Gottesdienstes, den der Verweser der hiesigen Metropole, Monsignore Firmilian, in der Monate hindurch gesperrt gewesenen Heilandskirche abhielt, zu einem Conflict zwischen den beiden Bevölkerungselementen kommen werde. Mgr. Firmilian las die Messe in griechischer Kirchensprache, und berief sich zur Begründung dieses Vorgehens auf einen höheren Auftrag. Die Serben erschienen jedoch erst nach Beendigung dieses Gottesdienstes in der Kirche und begannen sofort, die Gebete in der jetzt üblichen slavischen Kirchensprache vorzutragen. Die anwesenden Bulgaren hielten sich darüber auf, daß nicht die altslavische Kirchensprache verwendet wurde, erklärten, daß sie keine Serben, sondern macedonische Slaven seien, und verließen unter Protest die Kirche. Es wäre infolge dessen vielleicht zu einem Zusammenstoße gekommen, wenn man nicht behufs Verhütung von Ausschreitungen die Vorsichtsmaßregel getroffen hätte, die Kirche während des Gottesdienstes durch eine starke Gendarmerie-Abtheilung bewachen zu lassen. Die Heilandskirche wird gewiss auch fernhin ein Streitobject zwischen Serben und Bulgaren bilden. Die ersteren hatten geplant, durch Ankauf der Kirche in den unbeschränkten Besitz derselben zu gelangen; diese Absicht wurde jedoch durch energische Proteste der Bulgaren durchkreuzt, welche erklärten, daß sie die genannte Kirche den Griechen nur bedingungsweise überlassen haben und

unter gar keinen Umständen dulden würden, daß sie in den Besitz der Serben übergehe.

Tagesneuigkeiten.

— (Fünfzigjähriges Regierungs-Jubiläum Sr. Majestät des Kaisers.) Aus Troppau wird vom 12. d. M. geschrieben: Zur Feier des fünfzigjährigen Regierungs-Jubiläums Seiner Majestät des Kaisers beschloß das Gemeindegremium der protokollierten Kaufleute in Troppau die Widmung des Betrages von 5000 Kronen zum Zwecke der Errichtung einer höheren Handelsschule in Troppau. Aus demselben Anlasse hat der hiesige Frauen-Wohltätigkeitsverein in Gemeinschaft mit dem hiesigen Wärmefleckenverein die Errichtung eines Franz-Josef-Armenhauses in Aussicht genommen.

— (Hofjagden.) Nach der vorliegenden offiziellen Schussliste wurden bei der zweiten und letzten großen Hofjagd im Obbing-Broder Revier der kaiserlichen Familiengutherrschaft zur Strecke gebracht: 16 Rebhühner, 1047 Hasen, 1183 Fasanen, 400 Rebhühner und 243 Kaninchen, zusammen sonach 2888 Stück. An dieser Jagd nahm bekanntlich auch der Großfürst Nikolaj Nikolajewitsch von Rußland theil, welcher gegen 300 Stück Wild erlegte.

— (Eine Denktafel für Beethoven im Helenenthale.) Ein Comité von Musikfreunden, an dessen Spitze der Badener Männergesangsverein steht, errichtet an Stelle der kleinen Denktafel, die den Lieblingsplatz Beethovens im Helenenthale bezeichnet, eine würdige Gedenktafel, die mit dem Reliefbilde des Tonheros geschmückt sein wird. Die Tafel wird auf dem pitoresk am Buge neben der Schwemal aufragenden Fels, eine Strecke Weges hinter der Antonsgrötte, wo Beethoven in den Jahren 1824 und 1825 mit Vorliebe verweilte, in den Jahren 1824 und 1825 mit Vorliebe verweilte, angebracht werden. Ein Wiener Künstler ist bereits mit der Ausarbeitung des Entwurfes beschäftigt. Die Enthüllung des Denksteines dürfte zu Beginn des kommenden Frühjahrs stattfinden.

— (Verschiebung von Gebäuden.) In Amerika wurden bereits wiederholt Gebäude verschoben; in Aschaffenburg (Bayern) wurde die Verschiebung des Dienstgebäudes im Bahnhofe jetzt vollendet. Das um 120 Meter verschobene zweistöckige Haus hat außer einigen Rissen in den Plafonds keine Beschädigungen erlitten und steht auf den neuen, während der Verschiebung hergestellten Grundmauern. Die Verschiebung nahm vierzehn Tage in Anspruch. Sie erfolgte, nachdem die nöthige Verholzung und Versteifung erfolgt und ein Roß von Schwellen hergestellt worden war, durch einfache Fußwinden. Anfänglich konnte das Haus nur um einige Meter, in den letzten Tagen aber zehn bis zwölf Meter weit in einem Tage weitergeschoben werden. Die Kosten betragen per Meter nur 6 Mark Arbeitslohn, dagegen betrugen die Vorbereitungsarbeiten 13 000 Mark. Die interessanteste Arbeit war, als das Haus auf einer Steilampe um anderthalb Meter gehoben und dann auf die neuen Grundmauern aufgesetzt wurde. — In Budapest soll demnächst ein vier Stockwerk hohes Gebäude hinter die neue Straßenschranke zurückgeschoben werden. Die größte Schwierigkeit würde die Herstellung des neuen Fundaments bilden, da dasselbe zum größten Theile an der Stelle des jetzigen Fundaments sich befindet. Die Verschiebung selbst ließ sich, nach Vollendung des neuen Fundaments, innerhalb einer Woche bewerkstelligen. Die Kosten der Arbeit stellen sich ziemlich hoch, da sämtliche

werkes ein gutes Orchester, und über das verfügt derzeit die Philharmonische Gesellschaft. Die Militärmusiker sind geschulte, treffliche Orchestermusiker, die mitwirkenden Lehrer der philharmonischen Gesellschaft Künstler, die eine stattliche Anzahl von Schülern zur Mitwirkung bei den Concerten herangebildet haben, aber die Seele des orchestralen Körpers bleibt der Dirigent. Die individuelle Auffassung der vielen Musiker muß sich einer gemeinsamen unterordnen, der Dirigent muß dem Orchester seinen Willen und seine Kraft suggerieren, er ist der eigentliche vortragende Künstler. Die Bewegungen des Taktstockes sind die Dolmetscher seines Willens und ein Blick, den er einem Musiker zuwirft, leistet oft unschätzbare Dienste.

Wenn daher die Beethoven'sche C-moll-Symphonie bewundernswert dem Geiste Beethovens nahe kam, so ist das in erster Reihe Verdienst des Musikdirectors Böhrer, in zweiter Reihe Verdienst des trefflichen Orchesters, das über die erforderlichen künstlerischen Eigenschaften verfügt, um auf die Intentionen des Dirigenten eingehen zu können. Bei der Wiedergabe sei rühmend das weiße Maßhalten im Zeitmaße hervorgehoben, das die feinsten Tonschattierungen und dynamischen Steigerungen zur wirksamsten Geltung brachte. Jeder Satz der unvergleichlich schönen, unerreichten Schöpfung fand stürmisch-begeisterte Aufnahme seitens der zahlreichen Zuhörererschaft.

Die Vortrags-Ordnung ward in würdiger Art durch den schwungvollen, edlen Vortrag der vollstimmlichen Fidelio-Ouverture in E-dur, deren Entstehungsgeschichte jedem musikalisch Gebildeten geläufig ist, eingeleitet. J.

In tiefer Marsch.

Novelle von Hans Oldewert.

(19. Fortsetzung.)

Durch ferne Städte irrt er. Ernstlich will er sein Empfinden prüfen, ehe er der Sehnsucht seines Herzens gewährt. Denn ein kleines Feuer erlischt durch die Trennung, sagt er sich, aber das große wird durch sie zu lodernben Glut entfacht. Doch das Bild der Geliebten weicht nicht; es umschwebt ihn, wenn am Abend seine müden Lider sich senken, und läßt ihm mit der Morgensonne verheißungsvoll entgegen.

Achtlos gleitet sein Blick über die waldbumkränzte, blauwogige Ostsee. Ihn zieht's nach dem Westen, wo die schaumgekrönten Wellen der Nordsee rollen, nur von Himmel und farbenmatten Ufern begrenzt.

Der schwermüthige Wogensang hält ihn gefangen; er versteht ihre melancholisch klagenden Weisen, denn das flache, grüne Land, das sie umspülen, ist seine Heimat!

Wenn er im Kreise fröhlicher Freunde theilnahmslos sitzt und oft wie abwesend in die Ferne starrt, schelten jene ihn einen Dackmäuser, der auf seinem einsamen Hof in der langweiligen Marsch Grillen gefangen hat. Wenn er dann aber so heimlich lächelt, klagten sie, daß er ihnen ein Räthsel geworden ist.

Und er fängt an, Pläne zu schmieden, um den Glanz des alten Löwenhofes zu verjüngen und seine Solidität neu zu gründen. Er entwirft einen Grundriß des alten Gebäudes, läßt einen Architekten kommen, unterbreitet demselben seine Pläne und läßt ihn

Entwürfe ausarbeiten, die er lobt oder verwirft. Nicht ein neues Ganzes soll entstehen, pietätvoll will er das Bestehende gesont wissen, nur verjüngt und mit neuem Glanz überzogen werden soll es. Und da die alten Räume nicht reichen für den Anspruch, welchen der moderne Mensch an seine Einrichtung und Umgebung stellt, soll ein neues Stockwerk erstehen, hoch und lustig und mit weitem Ausblick über die blühende Ebene. Und auch ein Gärtner arbeitet mit Stift und großen Papierbögen. Soweit Kurts Gedächtnis die Größe der Grundfläche, welche die weitestgehenden Gärten einnehmen, anzugeben vermochte, ist es geschehen. Baumgruppen und Gräben sind sorgfältig verzeichnet. Nun arbeitet im Geiste der vernichtende Spaten, um anzuräumen mit Ueberlebtem; doch auch die schaffende Hand regt sich, Neues zu formen und an Stelle des Vergangenen Jünges, zu neuem Leben Emporstrebendes zu setzen.

Unterdesse reifen im Garten des Löwenhofes die Frühbirnen, und wenn Margarethe des Morgens aus dem Garten tritt, hängt ein Körbchen mit runden, saftgeschwellten Pflaumen über ihrem Arm. Die Scheidestunde naht, und so oft sie in den dichten Laubgängen wandelt, nimmt sie bereits Abschied von irgend einem Lieblingsplatz. Auf der Hausdiele stehen zwei neue Gegenstände, eine kleine Holzleiste mit Büchern und ein umfangreicher Schloßkorb, zur Aufnahme Margarethes schlanker Finger die Nadel durch die Leinwand geführt, und wenn in den letzten Wochen der Blässe ihres Antlitzes sich vertieft hat und von den

Vorrichtungen neu beschafft werden müssen; spätere Unternehmungen dieser Art würden mindestens um ein Viertel weniger kosten. Die Durchführbarkeit dieses Projectes soll nunmehr davon abhängen, ob die dreißigjährige außerordentliche Steuerfreiheit auch für verschiedene Bauten bewilligt werden wird.

(Töte und Verbrechen) sollen nach neuen Bestimmungen in einem Zusammenhange stehen. Einige Beamte des Wetterbureaus der Vereinigten Staaten beschäftigen sich seit etwa einem Jahre damit, einen solchen Zusammenhang aus der Statistik des Wetters einerseits und der Statistik der Verbrechen andererseits nachzuweisen; dieser Nachweis scheint ihnen gelungen zu sein. In den Wintermonaten Jänner bis März ereigneten sich in den Vereinigten Staaten 1200 Selbstmorde, in den Sommermonaten Juli bis September dagegen 1600. Ermordet wurden im Winterquartal 1700 Personen, in den drei heißen Monaten dagegen 2500. Auch die Fälle von Lynchjustiz wurden als Beispiel beigegeben: im Winter wurden 50 Personen in den Vereinigten Staaten gehängt, in der heißen Jahreszeit nicht weniger als 113. Man sieht also, daß nicht die innere Hitze allein auf die Handlungen einer Person schädlich wirkt.

(Schreckliche Eisenbahnfahrt.) Ein schrecklicher Vorfall hat sich, wie amerikanische Blätter berichten, in der Nacht auf den 20. November auf einem von Birmingham, Alabama, nach Süden gehenden Bahnzuge abgespielt. Während der Zug mit voller Geschwindigkeit fuhr, machte der Heizer Craig, welcher betrunken war, einen Mordanschlag auf den Locomotivführer Bishop; er feuerte auf diesen, der vergeblich versuchte, ihm die Pistole zu entreißen, einen Schuss ab und schoß ihn dann mit einem Messer in die Brust. Es gelang Bishop, seinen eigenen Revolver zu ziehen und er steckte den Heizer durch einen Schuss todt nieder. Der Zug hatte um diese Zeit die Station Dymoor erreicht, wo er von dem lebensgefährlich verwundeten Locomotivführer zum Halten gebracht wurde.

Piterarisches.

Für Frauen und Mädchen aller Stände dürfte von großem Interesse ein soeben unter dem Titel „Die siebenbürgische Küche“ erschienenes Kochbuch sein, denn:

„Der Weg zum Herzen des Mannes führt bekanntlich durch den Magen...“ sagt ein altes Sprüchlein und der beste Führer auf diesem Wege ist gewiß ein gebieter und sorgfältig bearbeitetes Kochbuch! Diese Eigenschaften besitzt ohne Zweifel das uns vorliegende Werk: „Die siebenbürgische Küche. Sammlung von über 1200 praktisch erprobten Kochrezepten. Anleitung zur Dunstofen- und Getreidebereitung, nebst einem Anhange, enthaltend: Leichtverdauliche Speisen für Kranke und Genesende und Hausmittel für die praktische Hausfrau. Mit Unterstützung befreundeter Hausfrauen herausgegeben von Elise Fröhlich.“ Es ist ja bekannt, daß Reisende, welche Siebenbürgen besuchen, das Lobes voll sind über die nahrhaften und köstlichen Bereitungsweise all jener vielen Speisen, welche dort ebenso wie in den übrigen europäischen Kulturstaaten sozusagen das Bürgerrecht erworben haben; nun enthält aber das „Fröhlich'sche Kochbuch“ außer diesen vielen Speisen aus allen Gebieten der Kochkunst noch eine ganze Anzahl von Kochrezepten siebenbürgischer Spezialitäten, welche in keinem anderen Kochbuche vorkommen und ohne Zweifel das rege Interesse jeder tüchtigen Hausfrau werden werden.

Die große Reichhaltigkeit dieses neuen Kochbuches bietet Rath und Auskunft sowohl für den einfachen Familienkoch, als auch für die reichbesetzte Festtafel; besonders erwünscht wird allen auch die Abtheilung „Leichtverdauliche Speisen für Kranke und Genesende“ und die „Tabelle der Verdauungszeit der hauptsächlichsten Nahrungsmittel“ sein.

Wangen die schöne Rundung geschwunden ist, so klagt die Mutter, daß sie zuviel Eifer zeige, und mahnt zur vernünftigen Einschränkung; und doch ruht die Nadel bereits oft lange, und was dann ihre Gedanken gelangen nimmt, mit Zwirn und Nähnael hat es wenig Gemeinschaft.

Den ganzen Tag nun schon steht sie heute am Klavierbrett; emsig ist der heiße Stahl über schimmernde Sinnen und buntblumige Sommerstoffe gefahren. Doppelt willkommen ist nach solchem Tagewerk die Feiertunde. So sitzt, als schon das Abendbrot verzehrt ist, die Familie noch um den Tisch, während die Abendsonne das Gemach mit rothem Feuerchein überleuchtet.

Da tönt Geräusch an der Küchentür; verwundert erhebt Franka sich; ein kurzes, herzliches Begrüßen, von den Laufenden drinnen nicht verstanden, folgt und nun öffnet sich die Thür und — Kurt Dörner steht auf der Schwelle.

Entsetzt ist Margarethe aufgesprungen, und während noch Kurts Hand in der harten Rechten des alten Römer liegt, eilt sie mit flüchtigem Gruß hinaus.

In gewohnter, hausfräulicher Fürsorge will

Bei dem großen Umfange und der eleganten Ausstattung muß der Preis von 1 fl. 80 kr. für das hübsch broschirte und von 2 fl. 40 kr. für das in Prachtbund gebundene Exemplar billig genannt werden; insbesondere die gebundene Ausgabe kann auch als Geschenk von dauerndem Werte für Frauen und Mädchen bestens empfohlen werden! Der Verlag von G. A. Seraphin in Hermannstadt versendet das Werk portofrei gegen Einsendung des Betrages oder mit Nachnahme, doch kann auch jede andere Buchhandlung das Werk zum Originalpreis liefern.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmahr & Feb. Damborg bezogen werden.

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

* Christbaumfeier des deutschen Schulvereines.

Lie frohen, seligen Tage nahest, da sich die Mitglieder der Familie um den häuslichen Herd versammeln, die Eltern von ihrem Schaffen und Sorgen ausruhen, im frohen Bewußtsein, andere glücklich zu machen und die lieben Kinder ahnungslos der Dinge harren, die kommen sollen. Und die Engel steigen hernieder vom Himmel und bringen die frohe Botschaft allen empfindlichen Gemüthern, daß die ewige Mutter Natur keineswegs so starr und todt ist, wie es den Anschein hat und daß in diesem scheinbar kalten und öden Menschenbasein mehr Liebe und Veröhnungsbedürfnis, mehr inneres Leben und Streben nach Gottähnlichkeit vorhanden ist, als wir zu glauben und zu fassen vermögen. Da werden alle Herzen weit und die dürsten und hungern nach Gerechtigkeit, die werden gesättigt werden.

Die Liebe feiert ihre Triumphe. Man will glücklich sein und man wird es, indem man andere glücklich macht. Zunächst bezieht sich das auf die Familie, deren Mitglieder ohnehin schon durch Bande der Liebe miteinander verknüpft sind, dann aber werden auch andere Menschenkinder in den Kreis des Wohlthuns eingeschlossen und endlich kommt die Empfindung, daß alle Menschen auf Gottes weiter Erde glücklich und zufrieden werden sollten und daß wir nicht eher ruhen und rasten dürfen, als bis das große Wort vom „Frieden auf Erden“ in Erfüllung geht.

Wie immer in der fröhlichen Weihnachtszeit, erwacht der Wohlthätigkeitsfuss seine schönsten Blüten; das ist gewiß an sich anerkennenswerth genug, aber der sittliche Wert des Wohlthuns ist umso größer, je mehr das Herz dabei ist. Und bei dem gestrigen Christbaumfeste der Frauenortsgruppe des deutschen Schulvereines war es dabei, denn der schöne Abend war von edlen Frauen veranstaltet worden, die, bekannt durch ihren Feuereifer für die gute Sache, ein hübsches Stämmchen zusammengebracht hatten und mit ausgiebiger Unterstützung der großen Wohlthäterin des Landes, der krain. Sparcasse, die kleinen Böglinge des Kindergartens des deutschen Schulvereines mit einer reichen Christbescherung bedachten.

Lange vor Beginn der auf sechs Uhr abends festgesetzten Feier war der große Saal der Tonhalle und deren Gallerie mit einer dichtgedrängten Menge jeden Alters und Standes besetzt, die in der löblichen Absicht versammelt war, sich an der Freude der kleinen Beschenkten zu ergötzen. Das Podium schmückte ein riesiger Christbaum, behangen mit allerhand verlockenden süßen Schätzen, die im hellen Lichterglanz erstrahlten. Zahlreiche Pächchen mit nützlichen und angenehmen Dingen lagen für die kleinen Abnehmer bereit.

Die Mitglieder der Frauenortsgruppe, die Damen: Göb, Hintner, Kaffner, Budmann Fanny und Ntka, mit der Obmannin Frau Maurer an der Spitze, hatten in lebenswürdigster, sinniger, geschmackvoller Weise die Anordnungen getroffen. Die Ausschussmitglieder der Ortsgruppe des deutschen Schulvereines in Laibach, die

Franka ihr folgen, doch mit kräftigem Arm hält Kurt sie zurück.

„Keine unnötigen Umstände, liebe Frau Römer“, ruft er, „mein Hunger ist schon gestillt!“

Und dann, nach einigen üblischen Redensarten über Zeit und Wetter, beginnt er:

„Ich muß gleich reden von dem, was mich hieher geführt hat, und an euren Mienen erkenne ich, daß solches euch nicht überraschen wird. Ja, mein lieber Römer, ich möchte hier nun selber wirtschaften und mindestens den Sommer hier verleben. Erschreckt nicht! Ihr sollt darum nicht heimatlos werden. Sinnt, wie ihr in Zukunft leben möchtet. Geht durchs Land, und wenn ihr irgendwo ein freundliches Anwesen findet, das euch so behaglich dünkt, um euer Nest darin aufzubauen — wenn es zu haben ist, soll es euer werden! Auch an ein Häuschen am Ende des Baumgartens habe ich gedacht; dann bliebet ihr auf langgewohntem Grund und Boden, und wenn mich einmal die Sehnsucht packt, nach fremden Ländern und Menschen, könnte ich ohne Sorge die Obhut in eure Hände legen. Erwägt und überlegt!“

(Schluß folgt.)

Herren: Hintner, Weinlich, Uhl, Djimski und Zupančič sowie der um das Zustandekommen verbiente Herr Maurer erwarteten die Festgäste und machten zuvorkommend die Honeurs.

Herr Landespräsident Baron Hein, der hohe Gönner aller humanitären Veranstaltungen, beehrte die Feier durch sein Erscheinen. Es waren viele Honoratioren erschienen, darunter Landesauschuss und Mitglied des Landesrathes Herr Dr. Schaffner, Realgymnasialdirector und Mitglied des Landesrathes Herr Dr. Junovicz und andere Würdenträger. Den Saal rahmten die Schüler der deutschen Schulvereinschule mit ihren Lehrern ein.

Auf ein gegebenes Zeichen marschirten unter Führung der Leiterin des Kindergartens Fräulein Singer und der Beherin desselben Fräulein Böhm 82 putzige, herzige Kinderchen beiderlei Geschlechtes framm und muthig herein, nahmen ebenso framm Aufstellung und sangen mit hellen zarten Stimmen ein süßes Weihnachtslied, das Herr Uhl auf dem Harmonium begleitete.

Fräulein Erna Zeschlo, eine liebliche, zarte junge Dame, trug anmuthig mit schönem Gefühl ein vom Regierungsrathe Dr. Keesbacher verfaßtes sinniges Festgedicht unter großem Beifalle vor. Es folgte wieder ein hübsches Weihnachtslied und nun begannen die reizenden Spiele der Kleinen, bestehend in Aufmärschen mit Gesang und launigen, herzigen Darstellungen der verschiedenen Handwerke, die mit verblüffendem Ernst und großer Geschicklichkeit ausgeführt und freudlich aufgenommen wurden. Hellen Jubel weckte das Erscheinen zweier winziger Rauchfanglehrer, die würdig ihres Amtes walteten.

Nach Beendigung der Spiele ergriff Herr Professor Hintner das Wort, erweiterte in schlichter, zum Herzen dringender Rede die weitherrliche Bedeutung der schönen Feier, forderte die Kinder auf, ihrer Wohlthäter dankbar zu gedenken und sprach den edlen Spendern und Veranstaltern der Christbaumfeier, insbesondere der Frauenortsgruppe, der Lehrerschaft und der krainischen Sparcasse, den tiefgefühlten Dank aus. Schließlich brachte er dem weisen, erhabenen Schirmer, Schützer und Förderer der Schule Sr. Majestät dem Kaiser ein dreifaches Hoch aus, in das die Versammlung begeistert einstimmte, worauf die hehre Volkshymne, von der Jugend gesungen, weihvoll ertönte.

Die Damen der Ortsgruppe nahmen sodann unter liebenswürdigster Beihilfe von Frau Hofrathin Blachl die Vertheilung der Gaben an die glückstrahlenden Kleinen vor.

Herr Landespräsident Baron Hein geruhte der Feier bis zum Schluß anzuwohnen und den Veranstaltern des gelungenen Festes seine Anerkennung auszudrücken.

(Goldenes Kreuz-Votterie.) Ihre I. und I. Hoheit die Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie als Protectorin der Votterie für das Goldene Kreuz hat genehmigt, daß die Ziehung der Votterie am 20. Jänner 1898 stattfindet. In der Zeit vom 10. bis 20. Jänner findet eine Ausstellung der Treffer im Wiener Künstlerhaufe statt.

(Die Ergebnisse des österreichischen Nischendienstes im Jahre 1896.) In der Ausbeziehung und Eintheilung der Nisch-Inspectionen-Bezirke hat sich im Jahre 1896 keine Aenderung gegenüber dem Stande von Ende 1895 ergeben. Die Zahl der Nischämter, deren Sitz in der Regel mit den Hauptorten der politischen Bezirke zusammenfallen, hat sich im Jahre 1896 um drei vermehrt und stellt sich derzeit auf 371. Im Nischbezirke Krain, Sitz des Inspectorates in Trieste, gibt es 12 Nischämter. Die Zahl der geachteten und nachgeachteten, beziehungsweise geprägten Gegenstände (Bängennetze, Flüssigkeitsmaße, Fässer, Hohlmaße, Wagen, trockene Gegenstände, Streichhölzer, Gewichte, Waagen, Alkoholometer, Saccharometer, Wärmefasser, Getreideprobe, Maße und Gewichte, Messer, Messerhaken, Flüssigkeits-Messapparate, Maße für Holzstöße, Torf- und Steinkohle, Spiritus-Messapparate, Maßschötte und Maßgefäße) betrug in Krain 33.953. Die eingehobenen Gebühren für geachtete und nachgeachtete, beziehungsweise geprägte Gegenstände betrugen im Nischbezirke Krain 3928 fl. 98 kr.

(Ausrüstung der Streckenwächter auf den Staatsbahnen mit Telephonen.) Um die Verständigung zwischen dem Stations- und Wächterpersonal im Interesse der Verkehrssicherheit zu vervollkommen, sind auf den k. k. österreichischen Staatsbahnen schon seit Jahren tragbare Telephone in Verwendung, welche bei besonderen Anlässen, wie bei Verkehrsstörungen oder umfangreicheren Bauten, ferner auch bei provisorischen Vadehallen auf offener Strecke zc. an die bestehende Telegraphen-Leitung angeschlossen werden und so die Correspondenz mit den Nachbarstationen ermöglichen. In neuerer Zeit ist in dieser Richtung der wesentliche Fortschritt zu verzeichnen, daß in die Blocksignal-Leitung bei den Wächterposten und in den Stationen Telephone eingebunden und die Blocksignal-Apparate anstatt mit galvanischen Batterien mit weit sicherer wirkenden Inductionsströmen in Thätigkeit gesetzt werden. Dieselben werden derart eingerichtet werden, daß sie auch während

eines Gewitters im Gebrauche bleiben können, was bei der derzeit üblichen Betriebsweise nicht möglich war. Diese neue Art der Signaleinrichtung ist für alle Neubauten principieell angenommen, und es werden nach Maßgabe des Bedarfs und der vorhandenen Mittel auch die Apparate der älteren Linie danach umgestaltet werden.

— (Krainischer Lehrerverein.) Morgen (Donnerstag, den 16. September 1897) findet in der Glashalle des Casino ein Vortragsabend des Vereines statt. Bahnarzt Dr. Julius von Koblig wird «über die Bahnpflege im allgemeinen und unserer Schulpflege im besonderen» sprechen. Anfang um 8 Uhr. Gäste sind, wie immer, willkommen. Der Vortragsabend ist für Schul- und andere Berufskreise von so großem und actuellem Interesse, daß ein zahlreicher Besuch dieser Monatsversammlung ohne Zweifel erwartet werden darf.

— (Section «Krain» des deutschen und österreichischen Alpenvereines.) Samstag, den 18. December 1897, findet um 8 Uhr abends in der Glashalle des Casinos ein Vortrags-Abend statt. Das Programm desselben umfaßt: 1.) Mittheilungen des Vorsitzenden. 2.) Vortrag des Herrn Professor Albin Belar: «Eine Besteigung des Aetna.» Gäste sind willkommen. Der Sectionsausschuß gibt unter einem bekannt, daß die Sammlung der Section «Krain» für den Kaiser-Franz-Joseph-Jubiläumsfond (zur Hilfeleistung bei Elementarunglücksfällen in den Alpen) am 20. d. M. geschlossen wird. Der Ausschuß ersucht, allfällige Nachtragsbeiträge hiezu bis dahin an Herrn Cassier R. Kirbisch zu leiten. Kurze Tourenberichte vom Jahre 1897 wollen dem Ausschuße bis 1. Jänner 1898 übermittleit werden.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 5. bis 11. December kamen in Laibach zur Welt 21 Kinder, dagegen starben 15 Personen, und zwar an Typhus 1, Diphtheritis 1, Tuberculose 3, Entzündung der Athmungsorgane 1 und an sonstigen Krankheiten 9 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 3 Ortsfremde und 7 Personen aus Anstalten. Von Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Typhus 1 und Diphtheritis 4 Fälle.

— (Krankheitsbewegung.) Im abgelaufenen Monate wurden im hiesigen Landes-Krankenhaus 274 männliche und 172 weibliche, daher zusammen 446 Kranke aufgenommen und darin mit dem vom Monate October verbliebenen 731 Kranke behandelt, von denen 241 geheilt, 106 gebessert und 20 transferiert wurden; als ungeheilt mußten 35 entlassen werden, während 25, und zwar 12 männliche und 13 weibliche, gestorben sind. Mit Schluß des abgelaufenen Monats verblieben demnach noch 304 Kranke (172 männliche und 132 weibliche) in der Anstalt.

— (Haus epidemien.) Vor kurzem kam ein 15jähriger Bursche aus Kroatien in die hant an der Grenze gelegene Ortschaft Bruckovak, politischer Bezirk Gurkfeld, krank nach Hause und es erkrankten sonach in zwei Häusern bald nacheinander weitere vier Personen schwer an Abdominaltyphus. Der ersterkrankte ist gestorben, während die andern in ärztliche Behandlung genommen wurden. Vermuthlich handelt es sich hier um die Einschleppung der Krankheit, weshalb alle Vorsichtsmaßregeln zur Verhütung weiterer Einschleppungen und der Ausbreitung derselben getroffen wurden.

— (Gemeindevorstands-Wahl.) Bei der am 9. November d. J. stattgehabten Gemeindevorstandswahl der Gemeinde Großlad wurden gewählt: Johann Dufoc in Kalladen zum Gemeindevorsteher; Ignaz Stermec in Steinbruden, Josef Pösl in Slovec, Josef Rel in Plusta, Georg Ravnitar in Catz, Franz Rezon in Steinbach und Alois Slajpah in Großlad zu Gemeinderäthen.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 13. auf den 14. d. M. wurden elf Verhaftungen vorgenommen, und zwar fünf wegen Excesses, fünf wegen Vaciens und eine wegen Diebstahls.

— (Aus Muthwillen schwer verletzt.) Am 12. d. M. gegen 12 Uhr nachts versammelten sich mehrere Burschen aus Kerschdorf und Zagradisce. Bei dieser Gelegenheit überfiel der Besitzersohn Johann Borenta aus Kerschdorf auf der Straße vor dem Hause des Kaislers Josef Jabel in Podlipoglav den Besitzersohn Josef Zupancic aus Zagradisce ohne jede Veranlassung mit einem Taschenmesser und brachte demselben mehrere Schnittwunden bei, wodurch er ihn lebensgefährlich verletzte. Der Thäter wurde durch die Gendarmerie von Josefethal dem Landesgerichte Laibach eingeliefert. — 1.

— (Verunglückt.) Am 12. December ist bei Kilometer 453-087, links vom Hauptgeleise in unmittelbarer Näh: des Distanzsignals der Station Franzdorf, ein von einem Eisenbahnzuge überfahrener todter Mann gefunden worden. Die an Ort und Stelle gepflogene Thatsachenaufnahme ergab, daß der Todte Josef Troha heißt, 22 Jahre alt, aus Franzdorf gebürtig ist, und als Tagelöhner beim Gemeindevorsteher Franz Suhadolnit in Diensten stand. Die Annahme ist sehr wahrscheinlich, daß der Verunglückte auf einen fahrenden Lastenzug aufgesprungen, eine Zeit lang mitgefahren und dann unglücklich abgesprungen ist.

— (Weltausstellung Paris 1900.) Wie verlautet, sollen die Mitgliederlisten der seit August laufenden Jahres constituirten Specialcomités: für die Seidenindustrie in Mährisch-Schönberg, für die Bekleidungsindustrie in Wien, für die Kleider- und Messerwaren des Steyrer Industriebezirkes in der Stadt Steyr, endlich des localen Specialcomités für den Handelskammerbezirk Innsbruck demnächst in der amtlichen «Wiener Zeitung» bekanntgemacht werden. Zahlreiche andere Specialcomités — circa zwanzig — sind noch in der Bildung begriffen. Die ehefte Constituierung dieser Specialcomités ist umso wünschenswerter, als der Termin für die Anmeldung zur Theilnahme an der Pariser Ausstellung bereits mit Ende dieses Monats abläuft und sicherem Vernehmen nach eine Prolongation dieses Termines mangels einer besonderen Veranlassung hiefür nicht in Aussicht genommen ist.

— (Warnung für Auswanderer.) Die in Memphis im nordamerikanischen Staate Tennessee erscheinende «Deutsche Zeitung» schreibt: Bierzig Oesterreicher, blühende und kraftvolle Gestalten, frisch eingewandert, haben sich anfangs der Woche nach dem Mississippi-Delta begeben, um daselbst im Interesse einer europäischen Firma die Anfertigung von Fassdauben vorzunehmen. Zufällig begegneten wir dem nach dem Bahnhofs fahrenden Trupp von Männern und wäre das Reiseziel Sibirien gewesen, so hätte uns bei ihrem Anblicke nicht weher ums Herz sein können. Denn das Mississippi-Delta ist ein Todesrachen, und es ist traurig, daß die weitverbreiteten und einflussreichen Tagesblätter nicht schon längst ihre Stimme gegen diesen Schacher mit ahnungslosen Männern aus der europäischen Heimat erhoben haben. Sicher werden den Armen von gewissenlosen Agenten falsche Vorstellungen von den klimatischen Verhältnissen gemacht, und gar zu leicht lassen sie sich von dem höheren Lohne verlocken, der ihnen versprochen wird und ihnen ja auch sicher ist. Es dauert aber nur ein paar Monate, dann ruft ihnen das tödtliche Fieber, das den Sumpf beherrscht, ein gebieterisches Halt! zu, und die Enttäuschten schleppen sich nach Memphis, wo ihr sauer verdientes Geld in die Taschen von Arzt, Apotheker und anderen wandert. Glücklich dürfen sich die armen Opfer schätzen, wenn sie noch so viel übrig haben, daß sie die Reise nach der alten Heimat antreten können, wo sie, an Leib und Seele gebrochen, vielleicht noch einige Jahre weiterleben.

Neueste Nachrichten.

Allerhöchste Auszeichnungen.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 12. December d. J. dem Fürstbischöfe von Laibach, Geheimen Rathe Dr. Jakob Missia, den Orden der eisernen Krone erster Classe mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 11. December d. J. den Ministerialrath extra statum Dr. Anton Rezel zum Sectionschef im Ministerium für Cultus und Unterricht allergnädigst zu ernennen geruht.

Wien, 15. December. Dem «Fremdenblatte» zufolge geruhte Seine k. und k. Apostolische Majestät dem Landes-Präsidenten von Krain Baron Hein die Geheimrathswürde allergnädigst zu verleihen.

Die Vorgänge in Prag.

(Original-Telegramme.)

Prag, 14. December. Wegen der demonstrativen Ansprache, welche vorgestern im böhmischen Landestheater der Secretär des böhmischen Schulvereines Turnowsky an das Publicum gerichtet hat, ist gegen denselben die strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet worden. — Bei der heutigen Fortsetzung der Schlussverhandlungen wegen der Ereignisse der letzten Woche wurden weitere drei Angeklagte zu Strafen von drei Tagen Arrest bis zu drei Monaten schweren Kerker verurtheilt.

Telegramme.

Wien, 14. December. (Orig.-Tel.) Der «Pol. G.» zufolge richtete Se. Majestät der deutsche Kaiser an den Grafen Goluchowski ein Telegramm mit den aufrichtigsten und wärmsten Glückwünschen zu der neuerlich verliehenen Allerhöchsten Auszeichnung.

Wien, 14. December. (Orig.-Tel.) Das Armeeverordnungsblatt publiciert die Ernennung des Viceadmirals Freiherrn v. Spau zum Marinecommandanten und Chef der Marinefaction, weiter die Erhebung des Obersthofmeisters des Erzherzogs Friedrich Grafen Wolkenstein von diesem Posten und die Ernennung des FML. Baron Koz auf seine Stelle unter Verleihung der Geheimrathswürde.

Krahan, 14. December. (Orig.-Tel.) Bei dem gestern auf Kosten des Gemeinderathes zu Ehren der hier weilenden slavischen Gäste veranstalteten Diner brachte der Bürgermeister Friedlein den ersten Toast auf Seine Majestät den Kaiser aus. Die Anwesenden, welche den Toast stehend anhörrten, acclamirten denselben mit stürmischen Nioch zize-Rufen; gleichzeitig intonierte die Musikcapelle die Volkshymne. Heute nachmittags verließen die Gäste Krahan.

Zara, 14. December. (Orig.-Tel.) Bei der heute stattgefundenen Ergänzungswahl im Landgemeindenbezirke Drnis wurde der Bürgermeister von Krin, Alexander Ratic (Serbe), einstimmig gewählt.

München, 14. December. (Orig.-Tel.) Bei einem Neubau in der Lindwurmstraße stürzte heute mittags der Erker ein. Bis jetzt wurden ein getödteter und elf schwerverwundete Bauarbeiter geborgen.

Berlin, 14. December. (Orig.-Tel.) Der Reichstag nahm definitiv das Abkommen über die gemeinsame Regelung einiger Fragen des internationalen Privatrechtes, welchem das deutsche Reich gemeinsam mit Oesterreich-Ungarn beigetreten ist, an.

Berlin, 14. December. (Orig.-Tel.) Das Wolffsche Bureau meldet: Ein Wiener Blatt veröffentlicht aus Budapest Angaben über Aeußerungen, die der Kaiser Wilhelm in einer Unterredung mit dem ungarischen Reichstagsabgeordneten Grafen Eugen Zichy u. a. über die Entsendung des Prinzen Heinrich nach China sowie über die parlamentarische Lage in Ungarn gethan haben soll. Diese Angaben sind vollkommen unbegründet.

Berlin, 14. December. (Orig.-Tel.) Der «Norddeutschen Allgemeinen Zeitung» zufolge wird Staatssecretär von Bülow den deutschen Kaiser morgen früh nach Hamburg und Kiel begleiten.

Berlin, 14. December. (Orig.-Tel.) Die «National-Zeitung» veröffentlicht ein Interview ihres Belgrader Correspondenten mit dem serbischen Ministerpräsidenten Gjorgjewic. Derselbe erklärte, das Ministerium werde ein rein wirtschaftliches Programm unter Zurückdrängung jeglicher Partei-Interessen durchführen. Sollten die Wahlen in die Stupschina nicht im Sinne dieses Programmes ausfallen, so werde die Stupschina aufgelöst werden. Zur Wiederbelebung des Nationalwohlstandes und zur Schaffung einer Industrie sollen Kräfte aus dem Auslande, vor allem Deutsche, herangezogen werden.

Kiel, 14. December. (Orig.-Tel.) Das erste Seebataillon ist heute morgens unter lebhaften Sympathieumgebungen des Publicums mittelft Expresszuges nach Wilhelmshaven abgegangen.

Rom, 14. December. (Orig.-Tel.) Die «Agenzia Stefani» meldet, daß die Verhandlungen mit mehreren Staatsmännern zu einem vollständigem Einverständnis führten. Das neue Ministerium wird folgendermaßen gebildet sein: Rudini (Präsidentium und Inneres), Zanar-delli (Justiz), Visconti-Venosta (Aeußeres), Brin (Marine), Branco (Finanzen), Luzzatti (Schah), San-Marzano (Krieg), Sallo (Unterricht), Pavonzelli (öffentliche Arbeiten), Coccoirtu (Ackerbau) und Simeo (Post und Telegraphen).

Paris, 14. December. (Orig.-Tel.) Die «Compagnie translatique» theilt mit, daß das seit zwei Tagen in Havre erwartete Paketboot «Touraine» einer eingelangten Meldung zufolge heute um 4 Uhr 15 Min. früh Cap Vizard passiert hat.

Paris, 14. December. (Orig.-Tel.) Dreihundert Studenten veranstalteten heute lärmende Kundgebungen vor der juridischen Facultät, worauf sie in die Rue St. Jacques zogen, woselbst sie von der Polizei zerstreut wurden. Die Studenten sammelten sich neuerlich und zogen auf Place de la Concorde, woselbst sie vor der Wohnung des Senators Schurer-Retiner in lärmende Rufe ausbrachen; auch hier wurden sie von der Polizei zerstreut.

St. Louis, 14. December. (Orig.-Tel.) Das Appellgericht bewilligte die Verschiebung des Verkaufes der Kansas-Pacifique-Bahn auf 60 Tage.

Belgrad, 14. December. (Orig.-Tel.) Die serbisch-türkische Grenzcommission vereinbarte die Maßregeln zur Verhütung von Grenzconflicten, welche nunmehr den beiderseitigen Regierungen zur Bestätigung unterbreitet wurden.

Petersburg, 14. December. (Orig.-Tel.) Wie amtlich bekanntgemacht wird, ist der Volkshafensath in Paris Giers zum russischen Gesandten in Brüssel ernannt worden.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 14. December. Uberg, Director, Görz. — Bibic, Ber-lehrercontrolor; Schaller, Ingenieur, Villach. — Wamb, Rm., Pinzhely. — Ehrenfeld, Rm., Triest. — Rosenfeld, Rm., Scholz, Wedner, Glas, Brauner, Paschla, Moskovits, Zauber, Rudl, Hochstätter, Schmidt, Böbl, Kiste, Wien. — Wally, Rm., Trisail. — Gästinger, Private; Hasebach, Magensfurt. — Doctor Trinit, k. l. Professor, f. Frau, Marburg. — Sutej, Polshändler, Reinsig.

Hotel Elephant.

Am 10. December. Moenit, Bürgermeister, Stein. — Biele, Rm., Welsberg. — Reinel, Kronfeld, Reuzil, Goldmann, Reinfeld, Hofbauer, Fijcher, Kiste, Wien.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Dezember	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Anhalt des Himmels	Niederschlag in Millimeter zu 24 St.
14.	2 u. N.	739.4	5.8	SW. mäßig	bewölkt	
9	» N.	739.5	6.1	SW. mäßig	bewölkt	
15.	7 u. N.	739.9	5.3	ND. mäßig	bewölkt	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 4.0°, um 5.5° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Düm-Sanuschowski
Hilf von Wissehrad.

Beilage.

(5689)

Der heutigen «Laibacher Zeitung» ist für die P. T. Stadt-
sommanten ein Verzeichnis der

Weber'schen Katechismen

beigelegt. — Diese sämtlichen Katechismen sind stets vorrätig in

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's

Buchhandlung in Laibach.

Ein Volksmittel. Als solches darf der als schmerzstillende,
Muskel und Nerven kräftigende Einreibung bestbekannte «Mollis»
Franzbrantwein und Salz» gelten, der bei Fieber-
reizen und den anderen Folgen von Erkältungen allgemeinst und
erfolgreichste Anwendung findet. Preis einer Flasche 90 kr. Tägl-
licher Verbandt gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moll,
t. u. l. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Depots der
Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen
Schutzmarke und Unterschrift. (73) 13

In vino veritas!

Die besten und feinsten Weine in Flaschen be-
zieht man von

Kavčić & Lilleg, Prešerngasse.

Für die Weihnachtsfeiertage auserlesenes Sor-
timent. — Directer Bezug von Producenten.

Landestheater in Laibach.

47. Vorstellung.

Ungerade.

Mittwoch, den 15. December

Zum drittenmale:

Tata-Toto.

Bauville in drei Acten von Vilhain und Barré. — Deutsch
von F. Zell und Victor Léon. — Russl. von Antoine Danés.



Professor Lapponi
Leibarzt Seiner Heiligkeit des
Papstes
hat erprobt und empfiehlt die
Magen-Tinctur
des Apothekers Piccoli in
Laibach. (5457) 3

Course an der Wiener Börse vom 14. December 1897.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staatsschulden.		Gold	Ware	Staatsschulden zur Zahlung übernommener Eisen-Obligations.		Gold	Ware	Handbriefe (für 100 fl.).		Gold	Ware	Bank-Aktien (per Stück).		Gold	Ware	Tramway-Ges., Neue Str., Privat-Aktien 100 fl.		Gold	Ware
Einheitsrente in Noten bez. 1. u. 2. November		101.50	101.70	Elisabethbahn 600 u. 8000 Wr. 40/0 ab 150/0 C. St.		116.75	117.75	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 40/0 bto. Präm.-Schuld. 80/0 l. Em. bto. 80/0 l. Em.		98.40	99.40	Anglo-Öst. Bank 200 fl. 60/0 C. Bankverein, Wiener, 100 fl.		159.75	160.25	Ang.-gall. Eisen. 200 fl. Silber		120.50	122.50
„ Silber bez. 1. u. 2. November		101.40	101.60	Elisabethbahn, 400 u. 2000 Wr. 200 Wr. 40/0		120.80	121.80	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 40/0 bto. 50 Jähr. 40/0 C. Sparcasse. 1. St. 80/0, 2. St. 50/0, 3. St. 40/0		117.75	118.75	Depositenbank, allg., 200 fl. C. Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C.		255.75	256.25	„ „ „ 200 fl. Silber		219.25	221.25
„ Silber bez. 1. u. 2. November		101.25	101.45	Kaiser-Friedrich-Bahn, Em. 1884, 40/0		99.80	100.80	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 40/0 bto. 50 Jähr. 40/0 C. Sparcasse. 1. St. 80/0, 2. St. 50/0, 3. St. 40/0		99.90	100.90	Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C. Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C.		440.75	441.25	„ „ „ 200 fl. Silber		218.75	220.75
„ Silber bez. 1. u. 2. November		101.10	101.30	Kaiser-Friedrich-Bahn, Em. 1884, 40/0		99.80	100.80	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 40/0 bto. 50 Jähr. 40/0 C. Sparcasse. 1. St. 80/0, 2. St. 50/0, 3. St. 40/0		99.90	100.90	Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C. Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C.		440.75	441.25	„ „ „ 200 fl. Silber		218.75	220.75
„ Silber bez. 1. u. 2. November		101.00	101.20	Kaiser-Friedrich-Bahn, Em. 1884, 40/0		99.80	100.80	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 40/0 bto. 50 Jähr. 40/0 C. Sparcasse. 1. St. 80/0, 2. St. 50/0, 3. St. 40/0		99.90	100.90	Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C. Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C.		440.75	441.25	„ „ „ 200 fl. Silber		218.75	220.75
„ Silber bez. 1. u. 2. November		100.90	101.10	Kaiser-Friedrich-Bahn, Em. 1884, 40/0		99.80	100.80	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 40/0 bto. 50 Jähr. 40/0 C. Sparcasse. 1. St. 80/0, 2. St. 50/0, 3. St. 40/0		99.90	100.90	Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C. Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C.		440.75	441.25	„ „ „ 200 fl. Silber		218.75	220.75
„ Silber bez. 1. u. 2. November		100.80	101.00	Kaiser-Friedrich-Bahn, Em. 1884, 40/0		99.80	100.80	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 40/0 bto. 50 Jähr. 40/0 C. Sparcasse. 1. St. 80/0, 2. St. 50/0, 3. St. 40/0		99.90	100.90	Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C. Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C.		440.75	441.25	„ „ „ 200 fl. Silber		218.75	220.75
„ Silber bez. 1. u. 2. November		100.70	100.90	Kaiser-Friedrich-Bahn, Em. 1884, 40/0		99.80	100.80	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 40/0 bto. 50 Jähr. 40/0 C. Sparcasse. 1. St. 80/0, 2. St. 50/0, 3. St. 40/0		99.90	100.90	Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C. Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C.		440.75	441.25	„ „ „ 200 fl. Silber		218.75	220.75
„ Silber bez. 1. u. 2. November		100.60	100.80	Kaiser-Friedrich-Bahn, Em. 1884, 40/0		99.80	100.80	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 40/0 bto. 50 Jähr. 40/0 C. Sparcasse. 1. St. 80/0, 2. St. 50/0, 3. St. 40/0		99.90	100.90	Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C. Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C.		440.75	441.25	„ „ „ 200 fl. Silber		218.75	220.75
„ Silber bez. 1. u. 2. November		100.50	100.70	Kaiser-Friedrich-Bahn, Em. 1884, 40/0		99.80	100.80	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 40/0 bto. 50 Jähr. 40/0 C. Sparcasse. 1. St. 80/0, 2. St. 50/0, 3. St. 40/0		99.90	100.90	Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C. Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C.		440.75	441.25	„ „ „ 200 fl. Silber		218.75	220.75
„ Silber bez. 1. u. 2. November		100.40	100.60	Kaiser-Friedrich-Bahn, Em. 1884, 40/0		99.80	100.80	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 40/0 bto. 50 Jähr. 40/0 C. Sparcasse. 1. St. 80/0, 2. St. 50/0, 3. St. 40/0		99.90	100.90	Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C. Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C.		440.75	441.25	„ „ „ 200 fl. Silber		218.75	220.75
„ Silber bez. 1. u. 2. November		100.30	100.50	Kaiser-Friedrich-Bahn, Em. 1884, 40/0		99.80	100.80	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 40/0 bto. 50 Jähr. 40/0 C. Sparcasse. 1. St. 80/0, 2. St. 50/0, 3. St. 40/0		99.90	100.90	Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C. Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C.		440.75	441.25	„ „ „ 200 fl. Silber		218.75	220.75
„ Silber bez. 1. u. 2. November		100.20	100.40	Kaiser-Friedrich-Bahn, Em. 1884, 40/0		99.80	100.80	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 40/0 bto. 50 Jähr. 40/0 C. Sparcasse. 1. St. 80/0, 2. St. 50/0, 3. St. 40/0		99.90	100.90	Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C. Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C.		440.75	441.25	„ „ „ 200 fl. Silber		218.75	220.75
„ Silber bez. 1. u. 2. November		100.10	100.30	Kaiser-Friedrich-Bahn, Em. 1884, 40/0		99.80	100.80	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 40/0 bto. 50 Jähr. 40/0 C. Sparcasse. 1. St. 80/0, 2. St. 50/0, 3. St. 40/0		99.90	100.90	Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C. Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C.		440.75	441.25	„ „ „ 200 fl. Silber		218.75	220.75
„ Silber bez. 1. u. 2. November		100.00	100.20	Kaiser-Friedrich-Bahn, Em. 1884, 40/0		99.80	100.80	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 40/0 bto. 50 Jähr. 40/0 C. Sparcasse. 1. St. 80/0, 2. St. 50/0, 3. St. 40/0		99.90	100.90	Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C. Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C.		440.75	441.25	„ „ „ 200 fl. Silber		218.75	220.75
„ Silber bez. 1. u. 2. November		99.90	100.10	Kaiser-Friedrich-Bahn, Em. 1884, 40/0		99.80	100.80	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 40/0 bto. 50 Jähr. 40/0 C. Sparcasse. 1. St. 80/0, 2. St. 50/0, 3. St. 40/0		99.90	100.90	Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C. Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C.		440.75	441.25	„ „ „ 200 fl. Silber		218.75	220.75
„ Silber bez. 1. u. 2. November		99.80	100.00	Kaiser-Friedrich-Bahn, Em. 1884, 40/0		99.80	100.80	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 40/0 bto. 50 Jähr. 40/0 C. Sparcasse. 1. St. 80/0, 2. St. 50/0, 3. St. 40/0		99.90	100.90	Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C. Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C.		440.75	441.25	„ „ „ 200 fl. Silber		218.75	220.75
„ Silber bez. 1. u. 2. November		99.70	99.90	Kaiser-Friedrich-Bahn, Em. 1884, 40/0		99.80	100.80	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 40/0 bto. 50 Jähr. 40/0 C. Sparcasse. 1. St. 80/0, 2. St. 50/0, 3. St. 40/0		99.90	100.90	Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C. Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C.		440.75	441.25	„ „ „ 200 fl. Silber		218.75	220.75
„ Silber bez. 1. u. 2. November		99.60	99.80	Kaiser-Friedrich-Bahn, Em. 1884, 40/0		99.80	100.80	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 40/0 bto. 50 Jähr. 40/0 C. Sparcasse. 1. St. 80/0, 2. St. 50/0, 3. St. 40/0		99.90	100.90	Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C. Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C.		440.75	441.25	„ „ „ 200 fl. Silber		218.75	220.75
„ Silber bez. 1. u. 2. November		99.50	99.70	Kaiser-Friedrich-Bahn, Em. 1884, 40/0		99.80	100.80	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 40/0 bto. 50 Jähr. 40/0 C. Sparcasse. 1. St. 80/0, 2. St. 50/0, 3. St. 40/0		99.90	100.90	Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C. Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C.		440.75	441.25	„ „ „ 200 fl. Silber		218.75	220.75
„ Silber bez. 1. u. 2. November		99.40	99.60	Kaiser-Friedrich-Bahn, Em. 1884, 40/0		99.80	100.80	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 40/0 bto. 50 Jähr. 40/0 C. Sparcasse. 1. St. 80/0, 2. St. 50/0, 3. St. 40/0		99.90	100.90	Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C. Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C.		440.75	441.25	„ „ „ 200 fl. Silber		218.75	220.75
„ Silber bez. 1. u. 2. November		99.30	99.50	Kaiser-Friedrich-Bahn, Em. 1884, 40/0		99.80	100.80	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 40/0 bto. 50 Jähr. 40/0 C. Sparcasse. 1. St. 80/0, 2. St. 50/0, 3. St. 40/0		99.90	100.90	Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C. Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C.		440.75	441.25	„ „ „ 200 fl. Silber		218.75	220.75
„ Silber bez. 1. u. 2. November		99.20	99.40	Kaiser-Friedrich-Bahn, Em. 1884, 40/0		99.80	100.80	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 40/0 bto. 50 Jähr. 40/0 C. Sparcasse. 1. St. 80/0, 2. St. 50/0, 3. St. 40/0		99.90	100.90	Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C. Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C.		440.75	441.25	„ „ „ 200 fl. Silber		218.75	220.75
„ Silber bez. 1. u. 2. November		99.10	99.30	Kaiser-Friedrich-Bahn, Em. 1884, 40/0		99.80	100.80	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 40/0 bto. 50 Jähr. 40/0 C. Sparcasse. 1. St. 80/0, 2. St. 50/0, 3. St. 40/0		99.90	100.90	Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C. Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C.		440.75	441.25	„ „ „ 200 fl. Silber		218.75	220.75
„ Silber bez. 1. u. 2. November		99.00	99.20	Kaiser-Friedrich-Bahn, Em. 1884, 40/0		99.80	100.80	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 40/0 bto. 50 Jähr. 40/0 C. Sparcasse. 1. St. 80/0, 2. St. 50/0, 3. St. 40/0		99.90	100.90	Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C. Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C.		440.75	441.25	„ „ „ 200 fl. Silber		218.75	220.75
„ Silber bez. 1. u. 2. November		98.90	99.10	Kaiser-Friedrich-Bahn, Em. 1884, 40/0		99.80	100.80	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 40/0 bto. 50 Jähr. 40/0 C. Sparcasse. 1. St. 80/0, 2. St. 50/0, 3. St. 40/0		99.90	100.90	Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C. Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C.		440.75	441.25	„ „ „ 200 fl. Silber		218.75	220.75
„ Silber bez. 1. u. 2. November		98.80	99.00	Kaiser-Friedrich-Bahn, Em. 1884, 40/0		99.80	100.80	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 40/0 bto. 50 Jähr. 40/0 C. Sparcasse. 1. St. 80/0, 2. St. 50/0, 3. St. 40/0		99.90	100.90	Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C. Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C.		440.75	441.25	„ „ „ 200 fl. Silber		218.75	220.75
„ Silber bez. 1. u. 2. November		98.70	98.90	Kaiser-Friedrich-Bahn, Em. 1884, 40/0		99.80	100.80	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 40/0 bto. 50 Jähr. 40/0 C. Sparcasse. 1. St. 80/0, 2. St. 50/0, 3. St. 40/0		99.90	100.90	Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C. Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C.		440.75	441.25	„ „ „ 200 fl. Silber		218.75	220.75
„ Silber bez. 1. u. 2. November		98.60	98.80	Kaiser-Friedrich-Bahn, Em. 1884, 40/0		99.80	100.80	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 40/0 bto. 50 Jähr. 40/0 C. Sparcasse. 1. St. 80/0, 2. St. 50/0, 3. St. 40/0		99.90	100.90	Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C. Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C.		440.75	441.25	„ „ „ 200 fl. Silber		218.75	220.75
„ Silber bez. 1. u. 2. November		98.50	98.70	Kaiser-Friedrich-Bahn, Em. 1884, 40/0		99.80	100.80	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 40/0 bto. 50 Jähr. 40/0 C. Sparcasse. 1. St. 80/0, 2. St. 50/0, 3. St. 40/0		99.90	100.90	Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C. Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C.		440.75	441.25	„ „ „ 200 fl. Silber		218.75	220.75
„ Silber bez. 1. u. 2. November		98.40	98.60	Kaiser-Friedrich-Bahn, Em. 1884, 40/0		99.80	100.80	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 40/0 bto. 50 Jähr. 40/0 C. Sparcasse. 1. St. 80/0, 2. St. 50/0, 3. St. 40/0		99.90	100.90	Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C. Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C.		440.75	441.25	„ „ „ 200 fl. Silber		218.75	220.75
„ Silber bez. 1. u. 2. November		98.30	98.50	Kaiser-Friedrich-Bahn, Em. 1884, 40/0		99.80	100.80	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 40/0 bto. 50 Jähr. 40/0 C. Sparcasse. 1. St. 80/0, 2. St. 50/0, 3. St. 40/0		99.90	100.90	Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C. Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C.		440.75	441.25	„ „ „ 200 fl. Silber		218.75	220.75
„ Silber bez. 1. u. 2. November		98.20	98.40	Kaiser-Friedrich-Bahn, Em. 1884, 40/0		99.80	100.80	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 40/0 bto. 50 Jähr. 40/0 C. Sparcasse. 1. St. 80/0, 2. St. 50/0, 3. St. 40/0		99.90	100.90	Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C. Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C.		440.75	441.25	„ „ „ 200 fl. Silber		218.75	220.75
„ Silber bez. 1. u. 2. November		98.10	98.30	Kaiser-Friedrich-Bahn, Em. 1884, 40/0		99.80	100.80	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 40/0 bto. 50 Jähr. 40/0 C. Sparcasse. 1. St. 80/0, 2. St. 50/0, 3. St. 40/0		99.90	100.90	Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C. Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C.		440.75	441.25	„ „ „ 200 fl. Silber		218.75	220.75
„ Silber bez. 1. u. 2. November		98.00	98.20	Kaiser-Friedrich-Bahn, Em. 1884, 40/0		99.80	100.80	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 40/0 bto. 50 Jähr. 40/0 C. Sparcasse. 1. St. 80/0, 2. St. 50/0, 3. St. 40/0		99.90	100.90	Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C. Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C.		440.75	441.25	„ „ „ 200 fl. Silber		218.75	220.75
„ Silber bez. 1. u. 2. November		97.90	98.10	Kaiser-Friedrich-Bahn, Em. 1884, 40/0		99.80	100.80	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 40/0 bto. 50 Jähr. 40/0 C. Sparcasse. 1. St. 80/0, 2. St. 50/0, 3. St. 40/0		99.90	100.90	Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C. Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C.		440.75	441.25	„ „ „ 200 fl. Silber		218.75	220.75
„ Silber bez. 1. u. 2. November		97.80	98.00	Kaiser-Friedrich-Bahn, Em. 1884, 40/0		99.80	100.80	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 40/0 bto. 50 Jähr. 40/0 C. Sparcasse. 1. St. 80/0, 2. St. 50/0, 3. St. 40/0		99.90	100.90	Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C. Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C.		440.75	441.25	„ „ „ 200 fl. Silber		218.75	220.75
„ Silber bez. 1. u. 2. November		97.70	97.90	Kaiser-Friedrich-Bahn, Em. 1884, 40/0		99.80	100.80	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 40/0 bto. 50 Jähr. 40/0 C. Sparcasse. 1. St. 80/0, 2. St. 50/0, 3. St. 40/0		99.90	100.90	Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C. Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C.		440.75	441.25	„ „ „ 200 fl. Silber		218.75	220.75
„ Silber bez. 1. u. 2. November		97.60	97.80	Kaiser-Friedrich-Bahn, Em. 1884, 40/0		99.80	100.80	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 40/0 bto. 50 Jähr. 40/0 C. Sparcasse. 1. St. 80/0, 2. St. 50/0, 3. St. 40/0		99.90	100.90	Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C. Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C.		440.75	441.25	„ „ „ 200 fl. Silber		218.75	220.75
„ Silber bez. 1. u. 2. November		97.50	97.70	Kaiser-Friedrich-Bahn, Em. 1884, 40/0		99.80	100.80	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 40/0 bto. 50 Jähr. 40/0 C. Sparcasse. 1. St. 80/0, 2. St. 50/0, 3. St. 40/0		99.90	100.90	Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C. Erbschaftsbank, allg., 200 fl. C.		440.75	441.25	„ „ „ 200 fl. Silber		218.75	220.75
„ Silber bez. 1. u. 2. November		97.40	97.60	Kaiser-Friedrich-Bahn, Em. 1884, 40/0		99.80	100.80	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 40/0 bto. 50 Jähr. 40/0 C. Sparcasse. 1. St. 80/0, 2. St. 50/0, 3. St. 40/0		99.90	100								